D-04 Berlin in der Pandemie – Infektionszahlen absenken und Schutz im Lockdown

Antragsteller*in: Silke Gebel (KV Mitte)

Tagesordnungspunkt: TOP 1 Begrüßung und Formalia

Antragstext

- Die globale Corona-Pandemie hat das politische Geschehen in 2020 geprägt. Viele
- Entscheidungen mussten unter großer Unsicherheit und mit unvollständigem Wissen getroffen
- werden. Klar war und ist, das Virus muss(te) an der Ausbreitung gehindert werden, damit
- 4 diejenigen, für die das Virus tödlich ist, geschützt sind und unser Gesundheitssystem vor
- dem Kollaps bewahrt wird. Die damit verbundenen, teils gravierenden Grundrechtseingriffe
- sind in der Abwägung mit den Gefahren für Gesundheit und Leben leider notwendig. Wir wägen
- stets sorgfältig, welche Einschränkungen notwendig sind und begrenzen sie auf das absolut
- 8 notwendige.
- Berlin leidet unter der zweiten Welle von Corona-Erkrankungen. Nachdem der "Lockdown light"
- leider keine ausreichende Wirkung gezeigt hat, stehen wir nun am Beginn eines zweiten
- Lockdown. Denn die Zahlen sind alarmierend. Zwei von drei Berliner Corona-Ampeln stehen
- bereits auf rot. Berlin hat es mit härteren Maßnahmen als in anderen Bundesländern
- geschafft, dass die Zahl der Neuinfizierten pro 100.000 Einwohner in den vergangenen Wochen
- etwas gesunken sind. Doch nun steigen sie in der Gesamtinzidenz wieder leicht an, vor allem
- bei älteren Menschen über 70 Jahre. Immer mehr Covid-19-Patient*innen müssen auf
- Intensivstationen versorgt werden. Dies bedeutet einen seit Monaten andauernden Kraftakt für
- 17 die Ärzt*innen und für das Pflegepersonal. Ihnen gilt unser ganzer Dank!
- Die Sorge, dass durch die Weihnachts- und Silvesterfeiern die Zahlen, auch aufgrund der
- nsteigenden Reisetätigkeit, noch weiter steil nach oben schnellen werden, ist
- berechtigterweise groß. Deshalb war es richtig, dass Berlin schnell handelte und die
- Maßnahmen umsetzt, die die Ministerpräsident*innenkonferenz am 13.12.2020 beschlossen hat.
- Unser Ziel ist es, die Infektionszahlen so zu senken, dass eine Kontaktnachverfolgung und
- damit eine Eindämmung der Pandemie wieder möglich wird.
- 24 Aus dem ersten Lockdown lernen Schutzinstrumente aktivieren
- Der erste Lockdown hatte teilweise gravierende negative Folgen, die auch mit den eilig
- 26 getroffenen Schutzmaßnahmen nicht in Gänze abgefedert werden konnten. Dieses Wissen muss in
- die flankierenden Maßnahmen in aktuellen Lockdown fließen. Es ist jetzt die Zeit die
- 28 Schutzinstrumente und Unterstützungsmaßnahmenzu aktivieren:
- Dabei gilt es Familien viel stärker in den Fokus zu nehmen und bei den Doppelbelastungen zu
- unterstützen. Der Schutz der Kinder muss in den Mittelpunkt und Schutzmaßnahmen gegen
- häusliche Gewalt ergriffen werden. Wir müssen Anlaufpunkte gegen die Einsamkeit anbieten.
- Bund und bei Bedarf das Land müssen neue wirtschaftliche Hilfen bereitstellen.
- Kulturschaffenden und den Soloselbstständigen, die gerade Berlin so prägen, sollen weiterhin
- 34 gezielt und unbürokratisch unterstützt werden. Menschen, die durch Corona bedingte
- Einnahmeeinbußen ihre Miete nicht zahlen können, soll die Sicherheit gegeben werden, dass
- 36 sie ihre Wohnung nicht verlieren. Von Obdachlosigkeit betroffene Menschen brauchen Räume und
- ausreichend soziale und medizinische Hilfsangebote, damit sie gut und gesund durch diesen
- harten Winter kommen. Dies muss auch unter Corona-Bedingungen sichergestellt sein.
- 39 Was zählt: Schutz vor Infektionen
- 40 Die besten Mittel gegen eine Verbreitung des Corona-Virus sind Abstand, verringerte
- 41 Mobilität und damit weniger physische Begegnungen, Einhaltung der Hygieneregeln, die Nutzung

- von Alltagsmasken, regelmäßiges Lüften, breite und schnelle Diagnostik und eine
- 43 funktionierende Kontaktnachverfolgung in den Gesundheitsämtern. Im Vergleich zur ersten
- 44 Welle im März wissen wir heute mehr über das Virus und haben mit Schnelltests zusätzliche
- 45 Möglichkeiten, es aufzuspüren. Ziel bündnisgrüner Pandemieüberlegungen war es immer, eine
- evidenzbasierte Systematik und Bundeseinheitlichkeit in die Corona-Maßnahmen zu bringen.
- 47 Dies gilt weiterhin.
- Wir erwarten, dass zeitnah die ersten Schutzimpfungen auch in Berlin anlaufen. Die
- Schnelltests müssen wir effizienter für vulnerable Gruppen, in der Pflege und in der Bildung
- nutzen. Perspektivisch können die Schnelltests gemeinsamen mit einem zunehmenden Impfschutz
- wieder ein breiteres gesellschaftliches Leben ermöglichen. Außerdem wissen wir nun, dass
- Masken einen erheblichen Schutz bieten. Deshalb wollen wir gerade für vulnerable Gruppen und
- in der Pflege sowie im Krankenhaus ausreichend FFP2-Masken zur Verfügung stellen.
- Um das Infektionsgeschehen über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel so gering wie
- möglich zu halten, braucht es über die bekannten AHA-L-Regelungen weitere Corona-Maßnahmen.
- Die nun durch die Minsterpräsident*innenkonferenz und den Berliner Senat beschlossene
- 57 Verschärfung der Maßnahmen bis zum 10. Januar unterstützen wir. Zur Wahrheit gehört aber
- auch: Die Pandemie wird uns auch im kommenden Jahr begleiten, und was und wie wir am 11.
- Januar wieder öffnen können, hängt von den Infektionszahlen ab.

60 Unterstützer*innen:

- Ramona Pop (KV Mitte), Antje Kapek (KV Friedrichshain-Kreuzberg), Dirk Behrendt (KV
- Friedrichshain-Kreuzberg), Regine Günther (KV Treptow-Köpenick), Nina Stahr (KV Steglitz-
- ⁶³ Zehlendorf), Werner Graf (KV Friedrichshain-Kreuzberg), Bettina Jarasch (KV Pankow).